Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 264 u. 23, Geschäftsst. Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 50 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Erste Ausgabe. 2. Blatt. Donnerstag, 1. August 1912. 61. Jahrgang. Nr. 550.

Stadtverordneten-Versammlung.

△ **Münster**, 31. Juli.

Anwesend vom Kollegium: Kayser Stadtverordneten-Vorsteher, Beisenkötter, Hermann Böckmann, Wilhelm Böckmann, Breuer, Clement, Deckwitz, Dieckmann, Dröge, Ebert, Eggert, Falger, Frieling, Holle, Humperdinck, Dr. Kahle, Dr. Kaßner, Kirchhoff, Kluxen, Kruip, Dr. Linneborn, Meyering, Nillies, Overdiek, Dr. Reiche, Schiller, Schmedding, Simons, Tumbrink, Wenking, Wischmann, Dr. Wurst, Zarnitz.

Mit Entschuldigung fehlten: Feldes, Gaßmann, Cruse, Beckmann gnt. Hovestadt, Löbige, Löfken, Kaufmann, Hüffer, Dr. Bäumer, Warnecke, Schulze Steinen.

Anwesend vom Magistrat: Erster Beigeordneter Dieckmann, Zweiter Beigeordneter Dr. Krüsmann, Stadtsyndikus Darius, Stadtbaurat Tormin.

Vor Eintritt in die Tagesordnung fragt Stadtv. Schmedding, wie es mit der

Ausschreibung der Arbeiten für die neue Tonhalle

sei, die in der letzten Stadtverordnetensitzung vor drei Wochen beschlossen worden sei. Von den Architekten wurde mitgeteilt, daß die Arbeiten noch nicht bekannt gegeben seien. Er bittet den Magistrat, nachzuforschen, wie es mit der Ausschreibung der Arbeiten steht. Die Arbeiten sollen doch bis zum 1. Oktober fertiggestellt sein, und m. E. sind die Architekten nicht wohl in der Lage, diese Arbeiten innerhalb acht Wochen fertig zu stellen.

Bürgermeister Dieckmann: So weit ich unterrichtet bin, lagen die Ausschreibungen zum Wettbewerbe für die Tonhalle in ververgangenen Woche schon so weit fertig vor, daß sie in den Zeitungen veröffentlicht werden konnten. Leider ist der Stadtbaurat gegenwärtig dienstlich verhindert, so daß er nicht in der Lage ist, hier die Frage zu beantworten. So viel ich jedoch gesehen habe, laufen gegenwärtig fortgesetzt Gesuche von Architekten ein unter Beifügung von 3 Mark, in denen um Zusendung der Unterlagen gebeten wird. Hieraus möchte ich mit Sicherheit schließen, daß die Ausschreibung in den Zeitungen erfolgt sein muß.

Antrag verschiedener Anlieger der Kanalstraße, betr. Auszementierung des Aabettes bis zur Schlachthausbrücke:

Stadtv. Breuer, an den sich die Anlieger mit einem längeren Schreiben gewandt hatten — von dem eine Abschrift in der vorigen Sitzung als Eingabe an das Kolleaium gelangte, die Stadtv. Breuer dann zu seinem Antrage machte, der hinreichend unterstützt wurde — verliest zunächst das umfangreiche Schreiben, in dem die Anlieger auf die mannigfachen Mißstände hinweisen, die sich jetzt wieder bei dem niedrigen Wasserstand der Aa dort bemerkbar machen und den Ruf Münsters als angenehme gesunde Stadt gefährden. Bereits im November v. Js. habe er, so führt Redner weiter aus, die Gegend dort besichtigt und einen erschreckenden Eindruck bekommen. Bei einer neuerlichen Besichtigung an einem heißen Tage der vorigen Woche, die er mit dem Stadtv. Humperdinck vorgenommen habe, habe sich ihnen die Gewißheit aufgedrängt, daß hier in Wirklichkeit schreiende Mißstände vorliegen, die dringend der Abhülfe bedürfen. Es sei ausgeschlossen, daß die Verhältnisse dort so bleiben könnten. Es muß ein Mittelweg gefunden werden, weder können die Anlieger die Kosten allein tragen, noch kann dies die Stadt tun. Referent tritt für Bildung einer Kommission ein, die die Anlieger zu einer gemeinsamen Sitzung einlädt, mit einem abwartenden Standpunkt könne man an diese Frage nicht mehr herangehen, dafür sei sie zu brennend geworden, da tatsächlich das ganze Stadtviertel unter diesem Übelstand leide. Redner bittet das Kollegium, dafür einzutreten, daß hier Abhülfe und Regelung erfolgt.

Referent Stadtv. Kluxen: Gestern Abend hat, obgleich keine diesbezügliche Vorlage eingebracht war, sich die Rechnungskommission auch mit dieser Angelegenheit befaßt und in lebhafter Aussprache die Umstände erwogen, die in der Eingabe des näheren dargelegt sind. Die Zustände wurden auch dort von verschiedenen Seiten als sehr schlimm bezeichnet. Es wurde u. a. gesagt, daß nicht nur die Häuser an der Aa, sondern auch alle Häuser in der Gegend leiden. Auch wurde ausgeführt, daß die Zustände durch den Ausbau der Aa bis zur Gerberei sich verschlimmert haben. Aus diesem Grunde hat die Rechnungskommission sich auch auf den Standpunkt gestellt, daß die Zustände, die dort herrschen, dringend der Abhilfe bedürfen. Es wurde deshalb zum Ausdruck gebracht, daß die Stadt die Angelegenheit in die Hand nehmen müsse. Aber ebenso einstimmig hat sich die Rechnungskommission dafür ausgesprochen, daß die Anlieger zu den Kosten beitragen müssen. Es wurde gesagt, daß die Anlieger zur Reinhaltung der Aa verpflichtet seien und bei unhaltbaren Zuständen polizeilich dazu herangezogen werden können. Ferner wurde erwogen, daß die Grundstücke, soweit sie in den letzten Jahren dort zum Verkaufe gekommen sind, mit Rücksicht auf diese Zustände niedriger im Preise waren. Da nun durch die Regulierung der Aa diese Grundstücke im Werte gewinnen würden, so hält es die Kommission für recht und billig, daß die Besitzer dieser Grundstücke zu den Kosten beitragen. In welcher Höhe diese Kosten auf die Anlieger, und in welcher Höhe sie auf die Stadt übernommen werden sollen, muß eine nähere Beratung ergeben. Die Rechnungskommission war der Ansicht, daß es zweckmäßiger wäre, wenn der Magistrat eine entsprechende Vorlage einbringe. Er stellt einen Antrag in diesem Sinne.

Stadtv. Humperdinck tritt den Ausführungen des Stadtv. Breuer voll und ganz bei und schildert den Eindruck, den er bei der Besichtigung gewonnen habe. Der Geruch sei absolut unerträglich und mache selbst einen Spaziergang, geschweige denn das Wohnen unmöglich. Er habe sich gefreut, in der Sitzung der Rechnungskommission den Eindruck gewonnen zu haben, daß der Magistrat grundsätzlich bereit sei, zur Regelung der Angelegenheit beizutragen. Das müsse der Magistrat auch in Konsequenz seiner Haltung bei früheren Vorlagen (Niederlegung des Drubbels usw.) tun, die auch den Anliegern die größten Vorteile gebracht hätten, und trotzdem habe die Stadt recht große Summen aufgewandt.

Beigeordneter Dr. Krüsmann: Der Magistrat verkennt die Mißstände, die dort bestehen, nicht und steht auf dem Standpunkt, daß Abhilfe erwünscht ist. Er steht aber nicht auf dem Standpunkt, und kann es nicht billigen, daß die Stadt allein die Kosten, die sich nach oberflächlicher Schätzung auf etwa 21 000 Mk. belaufen, tragen soll, sondern daß die Anlieger den überwiegenden Teil der Kosten tragen. In rechtlicher Beziehung liegt die Sache so: Die Anlieger an Privatflüssen — ein solcher ist die Aa — sind verpflichtet, diese zu unterhalten und zu reinigen. Auf Grund dieser Bestimmung sind die Anlieger auch polizeilich hierzu aufgefordert. Dann besteht eine Bestimmung des Allgemeinen Landrechts, daß, falls bei einer Flußregulierung die Anlieger Land gewinnen, was ebenfalls hier der Fall sein wird, die Anlieger zu den Kosten der Regulierung beitragen müssen. In sachlicher Beziehung liegt die Angelegenheit so, daß die Anlieger, als sie dort Gebäude aufführten, mit den Übelständen, die da schon bestanden, rechnen mußten. Die Baugenehmigung zu versagen, dazu war die Baupolizei seinerzeit nicht in der Lage, eine derartige Versagung wäre nicht ohne Einspruch geblieben. Die Grundstücke waren unter dem Einfluß des damals schon bestehenden Übelstandes auch billiger und werden, wie schon vom Referenten betont wurde, nach der Regulierung beträchtlich im Werte steigen. Allerdings liegt auch ein gewisses öffentliches, hygienisches Interesse vor, aber das Privatinteresse ist ungleich größer, und deshalb steht der Magistrat auf dem Standpunkt, daß die Anlieger den größeren Teil der Beiträge zahlen müssen. Wenn die Anlieger sich weigern, freiwillig die Kosten zu übernehmen, so kann die Heranziehung auf Grund eines besonderen Ortsgesetzes erfolgen. Wenn aber die Anlieger sich bereit erklären, freiwillig angemessen zu den Kosten beizutragen, so kann eine Vorlage zur Abstellung der Mißstände recht bald erfolgen.

Stadtv. Prof. Dr. Kahle: Den rechtlichen Gründen müssen wir uns fügen, aber den Standpunkt des Magistrats, daß die Anlieger den größeren Teil der Kosten tragen sollen, kann ich nicht teilen. Die Stadt hat durch die Kanalisierung des oberen Aalaufes den jetzigen Zustand mit verschuldet und die Zustände sind so, daß nicht nur die Anlieger, sondern die Bewohner des ganzen Viertels bei Fortbestand der Übelstände in sanitäre Gefahr kommen. Prinzipiell ist der Standpunkt gerechtfertigt, daß die Anlieger zu den Kosten beitragen sollen, aber ihnen den größeren Teil aufzubürden, geht zu weit. Die Stadt hat auch bei anderen Gelegenheiten den größeren Teil der Kosten übernommen, wo die Interessenten der Anlieger auch im Vordergrund standen.

Stadtv. Deckwitz steht auch auf dem Standpunkt, daß hier Abhilfe erfolgen muß, ist aber nicht für den Antrag Breuer, jetzt noch erst eine Kommission zu bilden, sondern für den Antrag der Rechnungskommission. Die Übelstände jenseits des Schlachthauses seien aber ebenso skandalös und dieser Teil der Aa hätte es ebenso nötig, im Sinne des Gesetzes von den Anliegern unterhalten und gereinigt zu werden.

Stadtv. Zarnitz kommt auf den Jahre zurückliegenden Plan, die Aa bis zur Maximilianstraße zu begradigen, zurück. Wäre dieser Plan durchgeführt, dann beständen die Mißstände jetzt nicht und da das Scheitern seinerzeit durch das Verhalten der Stadt verursacht sei, liege ihr auch die moralische Pflicht ob, jetzt zu sorgen, daß Abhilfe erfolge.

Stadtv. Breuer zieht seinen Antrag zurück, worauf der Antrag der Rechnungskommission Annahme findet.

Revision der Jahresrechnung über die Volksschulen für 1910.

Die Jahresrechnung über die Volksschulen für 1910 schließt ab in Einnahme mit 894 594,48 Mark, in Ausgabe mit 893 392,40 Mk. und mit einem Bestande von 1 202,08 Mk.; als Einnahmerest sind 500 Mark, als Ausgaberest 1202,08 Mark verblieben.

Referent Stadtv. Ebert trägt die Rechnung vor.

Die Rechnung wird debattelos angenommen.

Angliederung eines Einheitstarifs an den neuen Stromtarif.

Bei der Durchführung der vor kurzem beschlossenen Elektrizitätsreform tritt immer mehr in Erscheinung, daß eine außerordentlich große Anzahl der bisherigen Stromabnehmer nach dem Einheitstarif zu 40 Pfennig für die Kilowattstunde sich nicht, wie erwartet wurde, für den Pauschaltarif C mit oder ohne Zähler oder für den Doppeltarif entscheiden, sondern für den Höchstbelastungstarif A, weniger jedoch, um durch rationelle Einrichtung der Stromentnahme und durch eine im Verhältnis zum Gesamtverbrauch günstige Höchstbelastung einen billigen Strompreis zu erzielen, als vielmehr deshalb, weil durch den Tarif A, wie bekannt, die Gewähr gegeben ist, daß der Abnehmer bei noch so ungünstiger Stromentnahme im Jahresdurchschnitt jedenfalls nicht mehr als 35 Pfennig für die Kilowattstunde zu bezahlen hat.

Es sind auch inzwischen mehrfach Anträge von Stromabnehmern eingegangen, die bisher einheitlich 40 Pfg. für die Kilowattstunde Stromentnahme bezahlt haben und mit Rücksicht darauf, daß sie keinen Wert darauf legen, durch geschickte Anwendung des Tarifs A vielleicht einen etwas billigeren Strompreis zu erhalten, ersuchen, ihren ferneren Strombezug einfach zum Einheitspreis von 35 Pfg. für die Kilowattstunde zu verrechnen.

Es erscheint nach Lage der Verhältnisse durchaus angebracht, diesen Anträgen der Stromabnehmer zu entsprechen, zumal hierdurch auch für die Betriebsverwaltung eine nicht unwesentliche Ersparnis an neuen teuren Meßapparaten sowie an Verrechnungsarbeit auf die Bureaus entfällt.

Im Einverständnis mit der Betriebskommission hat der Magistrat daher beschlossen, den vor kurzem festgesetzten Tarifen noch nachträglich einen Einheitstarif mit 45 Pfg. für die Kilowattstunde anzugliedern.

Referent Stadtv. Dr. Wurst empfiehlt die Annahme der Vorlage.

Stadtv. Deckwitz glaubt, daß dieser ersten Ergänzung noch weitere in der nächsten Zeit folgen werden. Redner fragt dann, ob jetzt, wo das Elektrizitätswerk Westfalen im Landkreise Münster festen Fuß fasse, Aussicht bestehe, ob das Städtische Elektrizitätswerk seinen Betrieb nach dem des Elektrizitätswerkes Westfalen ergänzen werde.

Stadtbaurat Tormin: Was den Tarif anlangt, so möchte ich folgendes bemerken: Wir haben sofort nach dem Inkrafttreten der Tarifrevision sämtlichen bisherigen Abnehmern von Elektrizität die Tarife zugestellt und sie in einem Zirkular gebeten, sich für irgendeinen der Tarife zu entschließen, da einer von diesen für jeden gewiß eine Verbilligung gegenüber dem bisherigen Tarife bringen würde. Nun haben sich leider sowohl während der Zeit, wo wir auf der Telgterstraße die Auskunftsstelle eingerichtet hatten, nur sehr wenig Rat und Auskunft geholt, auch sind im ganzen nur vier neue Anschlüsse angemeldet worden. Außerdem muß ich zu meinem Bedauern bemerken, daß sich von den 1800 Konsumenten, die dem Elektrizitätswerk angeschlossen sind, 1200 nicht zu einem der neuen Tarife entschlossen. Ich möchte bei dieser Gelegenheit bitten, daß diejenigen, die ihre Wohnungen an das Elektrizitätswerk anschließen wollen, die Anmeldung doch recht bald vollziehen mögen. Wenn im Herbste der große Ansturm von Anmeldungen kommt und wir dann die Wünsche nicht rechtzeitig befriedigen können, so haben sich die Antragsteller dies selbst zuzuschreiben.

Was die zweite Frage des Herrn Deckwitz bezüglich des Elektrizitätswerks „Westfalen" anlangt, so kann ich hier nur die kurze Erklärung abgeben, daß wir mit dem Elektrizitätswerk „Westfalen" vollständig Hand in Hand gehen und über die Entschließungen dieses Werkes vorher durchaus informiert gewesen sind. Die Verhandlungen der Stadt Münster mit dem Elektrizitätswerk „Westfalen" schweben noch. Sie werden darüber in der nächsten Zeit hören.

Hierauf wird der Antrag angenommen.

Stadtbaurat Tormin führt im Anschlusse hieran aus: Die Vorlage über die neue Linie der Straßenbahn nach dem Norden ist fertiggestellt. Sie könnte dem Stadtverordnetenkollegium vorgelegt werden. Wir sind aber im Magistrat zu der Ansicht gekommen — und die Rechnungskommission hat dieser Auffassung zugestimmt —, daß wir die Beratung dieser Vorlage bis nach den allgemeinen Ferien zurückstellen, damit das Kollegium sich vollständig daran beteiligen kann.

Gemeindebeschluß über die Erhebung von Kanalbaubeiträgen.

Der bisherige Gemeindebeschluß über die Erhebung von Kanalbaubeiträgen in der Altstadt ist durch die bekannte, im vorigen Jahre durch das Oberverwaltungsgericht ausgesprochene Ungültigkeitserklärung des Ortsgesetzes betreffend die Erhebung von Kanalbaubeiträgen vom 12. Januar 1906 ebenfalls ungültig geworden. Inzwischen ist das neue von den städtischen Körperschaften beschlossene Ortsgesetz betreffend die Erhebung von Kanalbaubeiträgen vom 1. Dezember 1911 vom Bezirksausschuß genehmigt, und damit ist die rechtliche Grundlage für den Erlaß eines neuen Gemeindebeschlusses über die Erhebung von Kanalbaubeiträgen in der Altstadt gegeben. Das Ortsgesetz vom 1. Dezember 1911 ermöglicht nach § 1 desselben die Erhebung von Beiträgen zu den Kosten der nach dem 1. April 1905 kanalisierten oder umkanalisierten Straßen. Da die Kosten der Umkanalisierung der Altstadt noch insoweit nicht endgültig gedeckt sind, als von vornherein die Beitragserhebung zu deren teilweiser Deckung beabsichtigt war, ist demzufolge auch jetzt noch die Erhebung von Beiträgen zu den Kosten der nach dem 1. April 1905 begonnenen Umkanalisierung der Altstadt rechtlich zulässig. Wie bereits in dem Magistratsschreiben vom 15. Juli 1911, mit welchem das neue Ortsgesetz über die Erhebung von Kanalbaubeiträgen zur Beschlußfassung vorgelegt worden ist, ausgeführt wurde, gebietet die Rücksichtnahme auf diejenigen, welche bereits Beiträge für die Umkanalisierung der Altstadt entrichtet haben, und die Rücksichtnahme auf das finanzielle Interesse der Stadt an dem bei der Beschlußfassung des Umkanalisationsplanes von vornherein zugrunde gelegten teilweisen Wiedereingange der Kosten durch Beiträge, daß diejenigen Eigentümer, die infolge der Ungültigkeitserklärung des früheren Ortsstatuts zur Beitragszahlung nicht mehr verpflichtet waren, aufs neue veranlagt werden können. Zur Verwirklichung dieses berechtigten Standpunktes soll der vorliegende Gemeindebeschluß dienen. Es können auf Grund desselben einmal die Eigentümer derjenigen bebauten Grundstücke, welche an Straßen mit bereits fertiggestellten Kanalisationen der Altstadt liegen, aber die Beiträge noch nicht entrichtet haben, aufs neue zu den Beiträgen herangezogen werden, und sodann sollen auf Grund dieses Gemeindebeschlusses die Eigentümer derjenigen Grundstücke, welche an den noch umzukanalisierenden Straßen liegen, nach Ausführung der Kanalisation zu den Beiträgen veranlagt werden.

Die Summe der verausgabten Kosten für die fertiggestellten Kanalisationen und die Summe der veranschlagten Kosten für die noch auszuführenden Kanalisationen betragen nach dem Kostennachweise vom 5. Juli 1912 insgesamt 664 658,66 Mark. Davon entfallen auf die bereits fertiggestellten Umkanalisationen von 532 253,66 Mark, auf die planmäßig noch umzukanalisierenden Straßen 132 400 Mark.

Von den 664 658,66 Mark betragenden Gesamtkosten der Umkanalisierung der Altstadt sollen 368 406 Mark in Gemäßheit des Ortsgesetzes betreffend die Erhebung von Kanalbaubeiträgen vom 1. Dezember 1911 durch Beiträge gedeckt werden.

Bei einer Frontlänge von insgesamt 24 560,40 Meter beitragspflichtiger Grundstücke, welche an den planmäßig umkanalisierten oder umzukanalisierenden Straßen oder Straßenstrecken liegen, wird demgemäß für die Eigentümer dieser Grundstücke ein einmaliger Beitrag in Höhe von 15 Mark — Fünfzehn Mark — für den Meter Frontlänge nach dem Maßstabe der Straßenfrontlänge der bebauten Grundstücke festgesetzt.

Dieser vorgeschlagene einmalige Beitragssatz von 15 Mark für den Meter Frontlänge der bebauten beitragspflichtigen Grundstücke ist derselbe Satz, der bisher von den Grundstückseigentümern der Altstadt erhoben worden ist. Er stellt nach dem Verhältnis der Gesamtkosten der Umkanalisierung zu der durch die Beiträge zu deckenden Summe rund 55 Prozent des Kostennachweises dar. Der Beitragssatz ist demnach nicht nur angemessen, sondern wird auch schon deshalb in der bisherigen Höhe festgesetzt werden müssen, um Ungleichheiten in der Heranziehung der Bewohner der Altstadt zu den Kanalbaubeiträgen zu vermeiden und um denjenigen Anteil an den Gesamtkosten der Umkanalisation der Altstadt durch die Beiträge zu erhalten, mit welchem bei der Feststellung des Projektes durch die städtischen Körperschaften gerechnet worden ist.

Wir bitten daher die verehrliche Versammlung, dem Gemeindebeschlusse zuzustimmen.

Referent Stadtv. Wenking empfiehlt die Vorlage zur Annahme.

Stadtv. Deckwitz: Nach der formellen Ungültigkeitserklärung des Ortsstatuts durch das Ober-Verwaltungsgericht hat eine Anzahl dem Kanalnetze neu angeschlossener Bürger, die die Beiträge bereits bezahlt hatten, Rückzahlung dieser Beiträge verlangt und das Geld auch zurück erhalten. Ich möchte nun fragen, wie der Magistrat sich gegenüber den Bürgern stellt, die das Geld ebenfalls bezahlt, aber nicht zurückgefordert haben? Wird sie diesen für die bislang verstrichene Frist von etwa zwei Jahren die Zinsen vergüten? Des weiteren möchte ich fragen: Ist durch die Tieferlegung des Kanals das erreicht worden, was erreicht werden sollte? Für den Bült und die ehemalige Totengasse muß ich dieses verneinen. Früher lag der Kanal dort zwei Meter höher. Bei der Umkanalisierung wurden engere, eiförmige Rohre gelegt. Als ich mich erkundigte, wurde mir geantwortet, daß diese Rohre einen sogenannten Überlauf hätten, und das Wasser besser bewältigen könnten als die früheren Rohre. In Wirklichkeit sind die Zustände dort aber nicht verbessert, sondern verschlechtert worden. Bei einem mäßigen Gewitterregen haben wir schon eine Überschwemmung. Und bei starkem Gewitterregen ist es sogar vorgekommen, daß die Verschlußplatten der Kanäle gehoben worden sind. Ob das auch an anderen Stellen der Stadt der Fall ist, weiß ich nicht. Ich bin daher der Ansicht, daß, wenn Beiträge für die Tieferlegung verlangt werden, wir auch fordern können, daß tatsächlich eine Verbesserung dadurch erzielt ist.

Beigeordneter Dr. Krüsmann: Denjenigen, die zur gesetzmäßigen Zeit Anträge auf Zurückzahlung des Geldes gestellt haben, haben wir das Geld zurückgezahlt. Aber die Beträge sind doch nicht so groß — das laufende Meter kostet 15 Mark —, daß die Zinsen davon ernstlich ins Gewicht fallen. Ich möchte übrigens darauf hinweisen, daß die Stadt die Beträge zur Kanalisierung jahrelang vorgeschossen hat und auch ihr die weit größeren Zinsbeträge verloren gegangen sind. Was die technische Anfrage des Herrn Deckwitz anbetrifft, so kann ich sie leider nicht beantworten; ich muß ihn deshalb bitten, sich an das Bauamt zu wenden.

Stadtv. Deckwitz: Dann möchte ich bitten, daß die Antwort des Bauamtes hier öffentlich bekannt gegeben wird.

Bürgermeister Dieckmann: Ich hätte gewünscht, daß Herr Deckwitz, wenn er eine technische Anfrage beantwortet haben wollte, uns sie vorher mitgeteilt hätte. Der Magistrat würde dann dafür gesorgt haben, daß der Stadtbaurat hier anwesend war, der dann die Antwort sofort hätte geben können.

Auf eine weitere Anfrage des Stadtv. Deckwitz erklärt

Bürgermeister Dieckmann: Mit dem Einziehen der Gelder ist in jeder Weise richtig verfahren worden. Vorbehaltlich können keine Gelder gezahlt werden.

Zuschuß zur landwirtschaftlichen Winterschule des Landkreises Münster.

Der Landkreis Münster plant die Errichtung einer landwirtschaftlichen Winterschule in Münster. Die vom Kreistag für die Errichtung der Schule eingesetzte Kommission hat bereits das Programm über die Kosten der Schule, den Umfang, die Art und Dauer des Schulbetriebes aufgestellt. Die Schule soll unterhalten werden aus Mitteln des Landkreises Münster, des Staates und der Provinz, und außerdem wird auf einen Zuschuß der Stadt Münster gerechnet. Nach dem Haushaltsplane belaufen sich die Kosten auf rund 8100 Mark; an Einnahmen an Schulgeld sind 1600 Mark vorgesehen. Der Kreisausschuß hat Staat und Provinz gebeten, mindestens je 1500 Mark jährliche Beihülfe zu bewilligen. Der Landkreis Münster wird voraussichtlich im ersten Jahre mindestens 2000 Mark jährlich für die Unterhaltung der Schule aufbringen müssen. Der Kreisausschuß bittet nunmehr auch um einen jährlichen Zuschuß aus städtischen Mitteln in der Annahme, daß die Stadt an der Errichtung der Schule ebenfalls ein Interesse hat. Der Magistrat schlägt einen jährlichen städtischen Zuschuß von 500 Mark vor, der dem von der Stadt wahrzunehmenden Interesse ihrer eingemeindeten ländlichen Bevölkerung an dem Bestehen der Schule entsprechen wird. Die vom Magistrat vorgeschlagene Wahl des Stadtrats Averkamp in das Kuratorium der Winterschule ist in der Sitzung des Kreistages vom 29. Juli bereits erfolgt. Der Magistrat schlägt die Bewilligung eines jährlichen Zuschusses von 500 Mark auf jederzeitige Widerrufung für die Unterhaltung der Winterschule vor. Der Betrag soll dem Titel „Insgemein" entnommen werden.

Referent Stadtv. Humperdinck empfiehlt die Vorlage namens der Rechnungs-Kommission.

Stadtv. Frieling glaubt, daß die Stadt schon aus dem Grunde zur Unterstützung verpflichtet sei, weil sie durch die Eingemeindung zahlreiche Landwirte übernommen habe und sie für ihre sonstigen Bürger durch Unterstützung von Fortbildungs- und höheren Schulen auch erhebliche Mittel aufwende.

Stadtv. Dr. Reiche befürwortet ebenfalls die Annahme der Vorlage, die dann auch ohne weitere Debatte erfolgt.

Ankauf des Hauses Amselstraße 3.

Rechnungsrat Jansen in Lingen hat dem Magistrat unterm 13. Juni 1912 sein Haus Amselstraße 3 zum Kauf angeboten; der Eigentümer fordert 13 500 Mark. Der Magistrat schlägt der Versammlung die Annahme des Anerbots vor, da das Haus für eine in Zukunft notwendig werdende Erweiterung des angrenzenden Fuhrparks günstig gelegen und geeignet ist und der Kaufpreis als sehr mäßig bezeichnet werden muß. Aus dem Lageplan ergibt sich, daß das betr. Hausgrundstück im Besitze der Stadt eine Arrondierung der Fuhrparksanlagen bedeuten würde und nach seiner Lage in Verbindung mit den Grundstücken des Fuhrparks sich sehr gut für dessen Zwecke verwerten läßt. Wenn daher der Magistrat den Erwerb des Hauses vorschlägt, so ist er der Auffassung, daß der Fuhrpark an seiner jetzigen Stelle auf absehbare Zeit bestehen bleiben soll. Die Lage des Fuhrparks ist durchaus zentral und bei der jetzigen Ausdehnung und voraussichtlichen Entwicklung der Stadt als günstig zu bezeichnen, so daß eine Verlegung des Fuhrparks aller Voraussicht nach für absehbare Zeit nicht als notwendig und zweckmäßig angesehen werden kann. Der Magistrat legt dann die Verwendung des Hauses näher dar; aus dieser Darlegung ergibt sich, daß das betr. Grundstück 2,89 ar groß ist mit einer bebauten Fläche von rund 99 qm. Der Preis von 13 500 Mk. muß sehr mäßig genannt werden. Da die Mieteinnahmen (860 Mk.) eine reichliche Verzinsung des Anlagekapitals darstellen. Auf dem Hause lasten zwei Hypotheken im Gesamtbetrage von 10 000 Mark, welche bestehen bleiben sollen. Der Rest des Kaufpreises von 3500 Mark soll dem Rücklagefonds des Fuhrparks, der Straßenreinigungsanstalt und der Müllabfuhr entnommen werden.

Referent ist Stadtv. Ebert, der die Vorlage zur Annahme empfiehlt.

Stadtv. Deckwitz wünscht nähere Auskunft über die Lage des Hauses. Als ihm hierüber Auskunft gegeben wird dahin, daß das Haus Nr. 4 bereits im Besitz der Stadt ist, ist er für den Ankunft, der dann auch debattelos erfolgt.

Bewilligung eines Ehrenpreises an den Münsterschen Gartenbauverein.

In Anbetracht der gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins und der guten Erfolge, den er bisher erzielt hat, schlägt der Magistrat vor, wie im vergangenen Jahre, so auch jetzt dem Verein wiederum einen Betrag von 250 Mark zu den Kosten zu bewilligen und ebenso für Beschaffung eines Ehrenpreises 60 Mark zur Verfügung zu stellen. Der Magistrat schätzt vor, diesen Gesamtbetrag von 310 Mark ebenfalls aus dem Titel „Insgemein" zu bewilligen.

Referent Stadtv. Zarnitz empfiehlt die Annahme der Vorlage, die debattelos erfolgt.

Zuschuß zu den Kosten der Ferienspiele.

Der Lehrerturnverein Münster hat an den Magistrat ein Gesuch gerichtet, auch in diesem Jahre einen Zuschuß zu den Kosten der Ferienspiele in Höhe der in den letzten Jahren überwiesenen Beträge zu gewähren. Mit Rücksicht auf den guten allgemeinen Zweck und die anerkannt große Bedeutung der Ferienspiele für die heranwachsende Jugend hat der Magistrat beschlossen, wie in früheren Jahren einen Zuschuß von 1000 Mark zu bewilligen und den Betrag aus Sparkassenreingewinn zu entnehmen.

Die Vorlage wird debattelos angenommen.

Schluß der öffentlichen Sitzung kurz nach 7 Uhr.

Es folgt eine geheime Sitzung.

Luftschiffahrt.

× **Kruppflugwoche in Gelsenkirchen.** Auf dem Flugplatz treffen täglich Apparate der für die Krupp-Flugwoche genannten Flieger ein, um sofort aufmontiert zu werden. Flieger Stoeffler wird seinen Luftverkehrs-Doppeldecker am Freitag selbst vom Wanner Flugplatz zum hiesigen Platz steuern. Stoeffler ist der Sieger im Nordmarkenflug und dürfte auch hier seine glänzenden Fliegereigenschaften beweisen. Einer der bestbekanntesten Flieger, den die Besucher der Krupp-Flugwoche zu sehen bekommen, ist Referendar Caspar, der mit seiner Rumplertaube erscheinen wird, mit der er erst vor kurzem in Kiel einen neuen deutschen Höhenrekord mit 3250 Metern aufstellte. Als erster Konkurrent startet ferner Leutnant Krüger auf einem 100 P. S. Harlan-Eindecker, der beim Nordmarkenflug zahlreiche erste Preise machte und sich auch bei wenig günstiger Witterung einen ersten und einen Ehrenpreis holte. Diesen genannten Fliegern reiht sich als nicht zu unterschätzender Gegner Bruno Hanuschke an; konnte er doch mit seinem Eindecker eigener Konstruktion bei fast allen Flugveranstaltungen der letzten Jahre als mannigfacher Sieger hervorgehen. In bester Erinnerung dürfte noch sein aufsehenerregender Flug über Berlin im Jahre 1911 sein. Als zweiter Preisträger im Stundenflug mit Passagier beim Nordmarkenflug steht auf der Startliste Anton Baierlein, der auf dem hiesigen Platz seinen Militär-Otto-Doppeldecker Kriegstyp steuern wird. Mit einem Renn-Eindecker derselben Firma startet der Österreicher Janisch, gleichfalls ein bewährter Kämpfer im Reiche der Luft. Es würde zu weit führen, hier alle diejenigen Flieger aufzuzählen, die in der nächsten Woche die Wettbewerbe bestreiten werden, sei es, um ihren bisherigen Erfolgen einen neuen zuzufügen, sei es, um die Siegespalme zu erringen. Sie alle dürften dazu beitragen, daß die Krupp-Flugwoche zu einem erstklassigen luftsportlichen Ereignis wird. — Die Verteilung der Wettbewerbe und Überlandflüge auf die einzelnen Tage der Krupp-Flugwoche ist folgendermaßen in Aussicht genommen: Sonntag, den 4. August: Sämtliche Wettbewerbe. Montag, den 5. August: Sämtliche Wettbewerbe und Schnelligkeitsüberlandflug nach Münster, Zwangslandung in Haltern oder Recklinghausen. Dienstag, den 6. August: Ruhetag. Mittwoch, den 7. August: Sämtliche Wettbewerbe und Schnelligkeitsüberlandflug nach Düsseldorf, Zwangslandung in Düsseldorf und eventuell Zwischenlandung in Duisburg. Donnerstag, den 8. August: Ruhetag. Freitag, den 9. August: Sämtliche Wettbewerbe und Schnelligkeitsüberlandflug nach Hamm, Zwangslandung in Hamm und eventuell Zwischenlandung in Lünen. Samstag, den 10. August: Sämtliche Wettbewerbe. Sonntag, den 11. Aug.: Sämtliche Wettbewerbe u. Schnelligkeitsüberlandflug nach Wesel, Zwangslandung dort und eventuell Zwischenlandung in Dorsten. Sollte die Witterung es notwendig machen, so können die beiden Ruhetage verlegt werden.

Vermischtes.

* **Berlin**, 31. Juli. (Drahtb.) In der Putzfedernfabrik Pohl ereignete sich aus noch unaufgeklärter Ursache eine Benzinexplosion. Zwei Arbeiter wurden getötet.

* **Potsdam**, 30. Juli. Ein Riesenbrand brach heute mittag kurz vor 1½ Uhr auf dem eisenbahnfiskalischen Gelände vor dem Lokomotivschuppen in der Saarmünderstraße aus. Das Feuer entstand in einem etwa 80 Meter langen Schuppen, den der Darmbändler Bruschky vom Eisenbahnfiskus gepachtet hatte. Der ganze Verkehr in den angrenzenden Straßen wurde gehemmt. Die Feuerwehrmannschaften wurden unterstützt durch Bahnbeamte, Offiziere und Fähnriche der Kriegsschule und die Schwimmlehrer des 1. Garderegiments. Ein in der Nähe des Schuppens befindliches Kohlenlager von etwa 1000 Tonnen wurde gerettet. Als Ursache wird Selbstzündung angenommen.

* **Saarbrücken**, 30. Juli. Einen tragischen Tod fand hier in der Saar ein Knabe, der am Ufer einen großen Hund an der Leine führte. Von anderen Kindern wurden Steine in die Saar geworfen, was der Hund jedenfalls als eine Aufforderung zum Apportieren aufgefaßt hatte, denn er sprang plötzlich in die Saar und riß das Kind, das die Leine fest um die Hand gewunden hatte, mit hinein. Leider gelang es nicht, es vom Tode des Ertrinkens zu retten.

* **Wien**, 31. Juli. In den Hohen Tauern stürzte der Sohn des früheren Direktors des Wiener Allgemeinen Krankenhause, Hofrat Much, ab. Er wurde gestern von seinem Bruder in schwerverletztem Zustande nach Wien gebracht.

Schweres Bauunglück in Petersburg.

* **Petersburg**, 31. Juli. (Drahtb.) An einem Neubau in der Ligowostraße stürzten in der Nacht eiserne Tragbalken und Betondecken ein. Die in dem Neubau übernachtenden Arbeiter werden vermißt. Ihre Zahl ist noch nicht festgestellt. Die Rettungsarbeiten sind im Gange.

Nach einer späteren Meldung befürchtet man, daß etwa 100 Arbeiter bei der Katastrophe ihr Leben haben lassen müssen. Das Unglück wird dem Umstande zugeschrieben, daß man aus Sparsamkeitsrücksichten morsche Steine verwandt hatte.

Arbeiterbewegung.

Tilsit, 31. Juli. (Drahtb.) Aus Ragnit wird der „Tilsiter Zeitung" gemeldet, daß gestern abend neue Unruhen ausgebrochen se

Ferien-Reisen!

Alle die Reise und den Sport betreffenden Artikel
in denkbar grösster Auswahl zu billigen Preisen!

Touristenstrümpfe
Touristenhemden
Sporthemden

Sportgürtel
Westengürtel
Sportkragen

Wickelgamaschen
farb. Herrensocken
farb. Damenstrümpfe

farb. Oberhemden
farb. Garnituren
mod. Herrenkragen.

Kinderstrümpfe und Söckchen, Kinder-Sweaters, Sweater-Anzüge, Russenkittel, Lackgürtel,
Spielschürzen u. Spielhöschen Matrosenkragen und Lavaliers.

Neuheiten
in
modernen Cravatten.
Elegante Selbstbinder,
Diplomaten, Regattes.

Neuheiten
in
Autoschleiern und
Reiseshawls
Reisedecken u. Plaids

Bade-Anzüge
in Stoff und Tricot
Bademäntel, Frottierlaken
Badeteppiche u. Badeschuhe

Kieler-Blusen
Wasch-Anzüge für Knaben
Wasch-Hosen . .
Bleyle's Knaben-Anzüge

Dr. Lahmann's Unterzeuge.

Sämtliche leichte Unterzeuge
in
:: anerkannt guten Qualitäten. ::

Vornehme Neuheiten
in
Jabots u. Fichus,
Gürteln u. Schnallen
Herren- und Damen-
Handschuhen.

Reizende Neuheiten
in
modernen, leichten Handarbeiten.

Kluxen

Kaufhaus
zum
Prinzipalmarkt

Kluxen

Kgl. Beamter, 50 J., Witwer, Haus- u. Grundbesitz, wünscht zw.

Heirat

mit einem kath. Fräulein, oder Witwe ohne Anhang, v. 40-50 J., in Verbindung zu treten. Verm. erw. Offerten unt. **M S 3236** an die Gesch. d. Bl. (v2a

Heiratsgesuch.

Witwer, 42 J., mit 6 Söhnen teils erw., mit zwanzigtaus. Mk. Verm., gr. Geschäftsbetr. und h. Eink., sucht eine kath. statt. Lebensgefährtin, die tücht. im Haush. u. kinderlieb ist, zw. 30—40 Jahr. Off. u. **O B 3234** an d. Gesch. d. Bl. Diskretion zugesichert. Nichtkonvenierendes zurück.

Suche sofort auf neuerbaute rentable Besitzung **22—24000** Mark an 1. Stelle. Offerten u. **R A 245** an die Geschäftsst. dieses Blattes. (v5a

2stelliger Hypothekenbrief mit Nachlaß zu verkaufen. Offert. unt. **S T 242** an die Gesch. d. Bl. (v5a

Bess. Privat-Mittag- und Abendtisch empfiehlt **Frau J. Sander,** c8c Bogenstr. 6 II.

Hausgiebel Nähe d. Hauptbahnhofs **für Reklame** zu vermieten. Offerten u. **D E 229** an die Geschäftsstelle. r2b

Prima Metzer Mirabellen. Postkolli inkl. Verpackg. fr. geg. Nachnahme Mk. **4.50.** **F. Schaller,** Gutsbes. **Lessy,** bei Metz. (l5a

„Airedale-Terrier" (Kriegshund), 1¼ Jahr, 60 cm hoch, Ia. Stammbaum, sehr wachsam und unverdorben, in gute Hände zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle.

Umständehalber ist 1 kompl. Bett, 1 Schrank (1tür.), 1 Schreibtisch (Cylind.-Büro), 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Ofen, guterhalten, zu sofort zu verk. Wolbeckerstr. 61 II.

1 gebr. Landauer
1 „ Gärtnerwagen
1 „ Rollwagen
1 „ Bäckerwagen a2a
wegen Platzmangels spottbillig abzugeben. Mauritzstr. 2—3.

Portemonnaie

mit ca. 200 Mark
verloren.
Der ehrliche Finder erfährt die Adresse in der Geschäftsst. d. Ztg. Hohe Belohnung.

Goldenes Armband
— verloren. —
Gegen gute Belohnung abzugeb. Coerdestraße 42, II.

Kaffeehaus Wienburg.
Heute **Donnerstag nachmittag von 5 Uhr** ab
großes Konzert.
Eintritt 20 Pfg.

Bekanntmachung.

Zu dem aus Anlaß der Einweihung des neuen Saalbaues auf dem **Schützenhofe** stattfindenden **Festkommerse** am **Sonnabend,** den 3. August ds. Js., abends 8½ Uhr, laden wir die Bürgerschaft ergebenst ein. r2b

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung von Eintrittskarten, welche, soweit die vorhandenen Plätze es zulassen, im Verkehrsbureau (Stadtweinhaus) von Mittwoch mittag 2 Uhr bis Freitag mittag 12 Uhr unentgeltlich abgegeben werden, gestattet.

Anzug: Gehrock oder dunkler Anzug.

Münster, den 30. Juli 1912.

Der Magistrat. Das Allgemeine Bürgerschützenkorps.

Großer Immobil-Verkauf.

Frau **Ww. F. Meyer** zu Falkenrott bei Vechta beabsichtigt, ihre Besitzung, bestehend in:

1. einem großen Schuppen, in welchem seit mindestens 20 Jahren ein flottgehendes Geschäft in Getreide, Kunstdünger und Kohlen betrieben wird,
2. einem großen, fast neuen Wohnhause nebst Scheune und Stallung, sowie reichlich 1½ Scheffelsaat großem Garten,
3. ca. 45 Scheffelsaat Wiesen und Ackerland

öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Die Besitzung ist direkt bei der Station Falkenrott an der Chaussee belegen, hat eine Front von ca. 300 Metern mit einer Tiefe von ca. 150 Metern und eignet sich daher vorzüglich zu jeder größeren Geschäftsanlage. Die Besitzung gelangt sowohl im ganzen als auch in kleineren Partien (Hausplätzen) zum Aufsatz. Der Antritt kann nach Belieben erfolgen. Ein großer Teil des Kaufpreises kann evtl. stehen bleiben.

Falkenrott ist etwa 5 Minuten von Vechta entfernt. Vechta, der Mittelpunkt des Oldenburger Münsterlandes, hat Amtsgericht, Amt, Gymnsium. Seminar, Pensionat 2c. 2c.

Zweiter Aufsatz mit Zuschlagserteilung findet statt am
Dienstag, den 13. August 1912,
nachmittags 5 Uhr,
in der Wirtschaft der **Ww. Wilhelm Lameyer in Vechta,** wozu Kaufliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Vechta, den 26. Juli 1912. b(2a

Hermann Bröring, amtlicher Auktionator.

K.G.V.

Mitglieder und Ehrenmitglieder des katholischen Gesellen-Verbandes denkt beim Abschluss einer
Lebensversicherung
an unsern Vergünstigungsvertrag mit der **Concordia** Cöln. Lebens-Vers.-Ges.

Krankheitshalber

ist in Münster i. W. ein gutgehendes Kassageschäft, welches sich für Anfänger eignet und sich jede Woche mehr ausdehnt, sofort zu verkaufen. Offerten unter **C C 236** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Schröder's Malz-Extrakt
(in flüssiger Form)
ist das **extraktreichste** und **bekömmlichste Nähr-** und **Stärkungsmittel** für **Bleichsüchtige, Blutarme, Rekonvaleszenten, schenkende Mütter** und **schwächliche Kinder,** dies beweisen die vielen vorliegenden **ärztlichen Gutachten.** Alkoholarmes, nicht berauschendes Getränk. Niederlage bei: (16e
Bernh. Esch,
Münster i. W. Ludgeristrasse 53.

Ein nach der Neuzeit eingerichtetes **Haus,** welches sich mit 7 Proz. verzinst, zu verkaufen. **Näheres Coerdestraße Nr. 46.**

2—3000 Mark gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht. Off. unt. **G Z 281** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Plockwurst, harte Winterware,	Pfd. M.	1.40
gekochte Plockwurst	„ „	1.30
Salami mit Knoblauch . . .	„ „	1.50
Schinkenstücke ohne Knochen .	„ „	1.20
Rollschinken ohne Knochen 3—6 Pfund	„ „	1.30
Reines Schweineschmalz . .	„ „	0.65
Spezialität in rohen u. gekochten Schinken in zarter und mild gesalzener Ware.		
Reiner Kornbranntwein . .	Ltr. M.	1.00

bei 10 Liter billiger.

W. Horstmann,
Salzstrasse 30, Ecke Promenade.
Telephon 2145.
Versand nach auswärts prompt.



Bin Abnehmer von eingegangenem und minderwertigem Vieh. Bei Notschlachtung komme sofort. b(4a
Joh. Jung,
Hubertistraße 11. Telephon 1133.

Kreissparkasse Coesfeld i. W.

Zinsatz 4 Prozent
bei täglicher Verzinsung und allen Einlagen mit jährlicher Kündigung; bei kürzerer Kündigung 3¾ %.
Postscheckkonto Köln 12850. (14c

Lichtspielhaus

Münster i. W.
Salzstrasse 25.

Nur heute und morgen
ausser Programm:

Maskenscherz.

Kinematographisches Schauspiel in 2 Akten.

In der Hauptrolle:
Henny Porten,
die beliebteste deutsche Bühnenkünstlerin

Ausserdem das übrige reichhaltige Programm.

Gebr. Husemann.

Ausstattungshaus für vollständige Wohnungseinrichtungen,
60 Musterzimmer 60
Billigste Preise.
Frauenstraße 9. Münster i. W. Telephon 1599.

Heute nachmittag 5¼ Uhr
Für Kinder und Erwachsene
Hänsel und Gretel
Märchenoper
im Theatersaal **Centralhof.**
Eingang Ludgeristraße.

Börsen-Café.

Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung, dass ich heute das Börsen-Café an Herrn **J. Heuser** abtrete.

Indem ich für das mir in so reichem Masse erwiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dieses auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
G. Knüppel.

Anschliessend an obige Mitteilung zur gefl. Nachricht, dass ich das Börsen-Café in bisheriger Weise weiterführen werde. Es wird mein Bestreben sein, duch vorzügliche musikalische Darbietungen dem geehrten Publikum genussreiche Stunden zu bereiten; ebenso werde ich für prompte, zuvorkommende Bedienung sowie für vorzügliche Speisen und Getränke Sorge tragen und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
J. Heuser,
früher Direktor im Hansa-Haus, Hannover.

Ab 1. August:
Konzert
der vorzüglichen
holländischen Salon-Kapelle
unter Leitung des Kapellmeisters
B. van Tricht.

†
Das Sechswochen-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Ww. Fr. Hülsmann
findet am Freitag, den 2. August, morgens 9 Uhr, in der Liebfrauen-Pfarrkirche statt, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Polizeihunde,
junge Airedale-Terrier, mit Ia. Stammbaum, verkauft **Segger, Greven.**

Westfälischer Kunstverein.
General-Versammlung
am Montag, den 12. August ds. Js. im Landesmuseum zu Münster, mittags 12 Uhr.
Tages-Ordnung:
1. Rechnungslage.
2. Wahl des Vorstandes.
Münster, 28. Juli 1912.
Der Vorstand.



Heute abend 9 Uhr:
Monats-Versammlung
und Verlosung
beim **Wirt Tillmann,** Königstr.

Jägerhaus b. Telgte.
Donnerstag, den 1. August:
Großes a2a
Militär-Konzert.
Anfang 3½ Uhr. Eintritt 30 Pfg.

Mühlenhoffs Altbiergarten
Königstr. Königstr.
Heute abend 8½ Uhr:
Großes
Zither-Konzert,
ausgeführt vom
Zither-Klub „Alpenrose"
Dirigent **Ferd. Baukok.**
Eintritt à Person 0,30 Mk.
Bei schlechter Witterung wird das Konzert auf einige Tage verschoben.

Appels Altbiergarten.
Liederabend
des Männer-Gesang-Vereins
„Sängerlust"
am Donnerstag, den 1. August 1912. Anfang 8¼ Uhr abends: Vortrag u. a. des Hauptehrenpreischores der ersten Gesangsklasse in Hagen i. W.
Die Herren Ehren- u. passiven Mitglieder sind freundlichst eingeladen. **Eintritt 30 Pfg.**
Der Vorstand.

Kreisarzt Dr. Schlautmann
ist vom 2. Aug. bis 2. Septbr.
verreist.
Vertreter: **Kreisassistenzarzt Dr. Knoll,** Südstraße 67.
Sprechstunden 8—9 und 3—4.

Neue erstklassige, moderne Gas- und Kohlen- (f2a
Badeeinrichtungen
werden sehr billig direkt an Private geliefert. Anfragen u. **R R 296** an die Geschäftsst.

Dortmunder Kind'l.
Elegante
Gartenterrasse.
Vom 1.—15. cr. inkl.
Faggura Janos
Ungar. Salon-Orchester.
Franz Führsen,
der hier so beliebte Bariton-Sänger.
Georg Schindler
Einzig in der Welt dastehend. Mundharmonika-Virtuose, gen.
Das musikalische Rätsel.
Nachmittags von 5—7 Uhr
Kaffee-Konzert.
Monat August Eintritt frei.



Donnerstag, d. 1. August, abends 8½ Uhr,
Großes Konzert
der Infanterie-Kapelle.
Leitung: Herr Musikmeister **Günzel.**

Kgl. Schlossgarten.
Donnerstag, d. 1. August, nachm. 3½ Uhr,
-- Großes Konzert. --
Direkt.: Obermusikmeister **O. Krüger.**